

Die aufgeführten soziodemografischen Faktoren und Rahmenbedingungen während des Erwerbslebens begünstigen zugleich auch das Risiko einer Armutsgefährdung und einer Armutsbetroffenheit. Sowohl der Zuwachs der älteren Bevölkerungsgruppe als auch die steigende Armutsquote haben wiederum Einfluss auf die soziale Absicherung im Alter (BFS, 2020b, S. 1f). Gleichzeitig steigen Gesundheitsausgaben im Alter enorm an (siehe auch Kap. 2.2) (BFS, 2021). Das fehlende ordentliche Einkommen sowie der mögliche Anstieg an Gesundheitskosten prägen die Ausgestaltung einer Person massgeblich. Huster, Boeckh und Mogge- Grotjahn halten dazu fest: „sozioökonomische Prozesse stehen so in unmittelbarem Zusammenhang mit den individuellen Teilhabe- und Verwirklichungschancen“ (2012, S.26- 27). Die finanzielle Versorgungslage einer Person ist aber nicht die einzige Komponente, die im Sinne eines multidimensionalen Verständnisses zentral in der Beurteilung einer Armutsgefährdung oder -betroffenheit ist. Neben den finanziellen Veränderungen mit dem Eintritt in das Rentenalter von 65 Jahren stehen aber auch andere Wandel und Herausforderungen an, welche es zu bewältigen gilt. Beispielsweise beschreiben Pilgram und Seifert (2009) in ihrem Bericht über Altersarmut in der Schweiz:

[Es] leiden viele der armutsbetroffenen Klienten vor allem darunter, weitgehend von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen zu sein. Das hat damit zu tun, dass der Verzicht auf den Vereinsausflug, einen Ausstellungsbesuch oder den Nachmittagskaffee im Einkaufszentrum nicht bloss einen Verzicht auf Güter oder Dienstleistungen darstellt, er schliesst die Betroffenen gleichzeitig von der Partizipation an Gemeinschaften aus“ (2009, S. 75).

Dieses Beispiel spricht von einer eingeschränkten Teilhabe aufgrund mangelnder finanzieller Versorgung, welche wiederum nur eine von zahlreichen Bewältigungsaufgaben darstellt. Gerade diese Einschränkung legitimiert und bedingt die Unterstützung durch die Soziale Arbeit. Des Weiteren scheint die Erfassung unterschiedlicher Herausforderungen zentral für die Weiterentwicklung des sozialarbeiterischen Angebots für ältere Personen in Liechtenstein. Denn sie stellen eine Gruppe dar, die in Liechtenstein aufgrund demografischer Entwicklungen zwar einen Zuwachs zu verzeichnen hat, aber dennoch kaum Zielgruppe sozialarbeiterischer Angebote ist. In Liechtenstein sind das Betreuungs- und Pflegeangebot breit ausgebaut, alles was hingegen diese beiden Themen übersteigt, bündelt sich in einer einzigen Beratungsstelle. Diese Beratungsstelle des Seniorenbundes ist spezifisch an den Anliegen der älteren Bevölkerungsgruppe ausgerichtet und bildet eine niederschwellige Beratungsstelle (J. Gstöhl, pers. Mitteilung, 14.12.20). Zusammengefasst bilden die Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen sowie fehlende empirische Erhebungen und ein geringes sozialarbeiterisches Angebot die Ausgangslage für die darlegende Masterthesis. Diese beiden Voraussetzungen beschreiben einerseits die Dringlichkeit und die Relevanz der Thematik und andererseits zeigen sie eine klare Forschungslücke auf.